

Finnische Literatur

Präsentation und Lesung mit Elke Brummer
und Mitglieder von Pulse of Europe Goslar



Inger-Mari Aikio

Die Sonne leckt Sahne

Naturlyrik aus dem hohen Norden. Hier gibt es andere Jahreszeiten als im restlichen Europa: die raue Natur Finnlands im Frühlingwinter, Herbstsommer oder Herbstwinter beschreibt die samische Lyrikerin Inger- Mari Aiko in herzergreifend schönen Versen.

Frans Eemil Silanpää

Hiltu und Ragnar

Eine Novelle des - bislang- einzigen finnischen Literatur-Nobelpreisträgers. Die 1923 erschienene Geschichte berichtet von tragisch amourösen Verstrickungen im großbürgerlichen Haushalt einer sittenstrengen Witwe. Das naive Dienstmädchen Hiltu träumt von der großen Liebe. Als die Witwe verweist, nutzt Muttersöhnchen Ragnar deren Abwesenheit und bringt damit verhängnisvolle Geschehnisse in Gang.

Olli Jalonen

Von Männern und Menschen

Sommer 1972 in der finnischen Provinz. Die plötzliche Erkrankung des Vaters zwingt den 17jährigen Erzähler von einem Tag auf den anderen in die raue Welt der Erwachsenen. Wie sich ein „richtiger“ Mann zu verhalten hat, lernt er beim Ferienjob in einer Sanitätsfirma. Lakonisch, einfühlsam und humorvoll schildert Jalonen erste sexuelle Abenteuer, kreativ subversive Aktionen wie die Gründung eines Piratensenders oder Fahren ohne Führerschein und unzählige Saunagänge. Ein Roman wie eine Zeitreise: in ein Finnland mit dem umstrittenen Staatspräsidenten Kekkonen und in einen Lebensabschnitt voller Ungewissheiten und Überraschungen.

Sofi Oksanen

Stalins Kühe

Annas Mutter Katariina verleugnet ihre Herkunft, weil Estinnen in Finnland als russische Huren gelten. Aus Angst, dass ihrer Tochter die gleiche Verachtung zuteilwird wie ihr, darf diese die Sprache nicht lernen und keinem sagen, woher die Mutter stammt. Anna erkrankt aufgrund der tragischen Familienverhältnisse an Bulimie. Eine teils drastisch verstörende Familiengeschichte, die anhand der persönlichen Erlebnisse dreier Frauengenerationen die schwierigen finnischestnischen Beziehungen zu erklären sucht.

Arto Paasilinna

Der heulende Müller

Der 2018 verstorbene Autor Arto Paasilinna gilt bis heute als Meister des skurrilen Humors und wurde für seine rund vierzig Romane mit zahlreichen nationalen und internationalen Literaturpreisen ausgezeichnet. In der herrlich schrägen Geschichte vom heulenden Müller macht ein finnisches Dorf Jagd auf den bärenstarken Sonderling Huttunen, der mit seinem befremdlichen Geheule die braven Bürger um den Schlaf bringt.

Mikko Rimminen

Der Tag der roten Nase

Irma ist Anfang 50, arbeitslos, alleinstehend und schrecklich einsam. Doch Irma weiß einen Ausweg: um neue Freundschaften zu schließen, klingelt sie kurzerhand bei fremden Leuten und gibt sich als Meinungsforscherin aus. Kein Wunder, dass ihre Fragen eher unkonventionell sind und der ein oder andere Interviewpartner misstrauisch wird. Ein turbulenter, temporeicher Roman, der auf kurzweilige Art ernste Themen wie Vereinsamung und Altersarmut behandelt.